

Kein Grund für neuen Wiesengrund?

Anlieger der Meinkoter Sackgasse lehnen Bau-Pläne der Gemeinde Velpke für 230 000-Euro-Projekt ab

Von Christian Franz

MEINKOT. Ist da noch etwas zu machen? Der Velpker Gemeinderat hat den Baubeschluss gefasst. Die Verwaltung hat Angebote der Firmen für die 227 000 Euro teuren Bauarbeiten angefordert. Doch jetzt rufen die Anwohner des Wiesengrunds: „Stopp!“

Sie halten den aufwendigen Ausbau ihrer 150 Meter langen Sackgasse in Meinkot schlichtweg für überflüssig. Und die Anliegerbeiträge, die sich im Einzelfall auf 30 000 Euro belaufen, für unbezahlbar.

Ihre Forderung: „Eine Reparatur der Fahrbahn mit einer neuen Asphaltsschicht reicht aus.“ Das seien Arbeiten, die die Gemeinde wegen ihrer Unterhaltungspflicht allein bezahlen müsse.

Dem widerspricht Henning Glaser, Bau-Fachbereichsleiter der Velpker Behörde: „Die Straße ist nicht reparaturfähig. Und es waren die Anlieger, die sich immer wieder über den Zustand des Wiesengrunds bei uns beschwert haben.“

Democh fühlen sich die Meinko-



Die Anlieger des Meinkoter Wiesengrunds wehren sich gegen den teuren Ausbau ihrer holperigen Sackgasse.
Foto: Christian Franz

ter einschließlich des Samtgemeindegemeinschens Hendrik Schünemann (CDU) und der in Gemeinderat und Samtgemeinderat vertretenen SPD-Politikerin Elke Jäger überrumpelt. Rechtsanwältin Renate Gülken, die ihre Schwiegermutter Elisabeth Wiedemann aus dem Wiesengrund vertritt, sagt: „Es ist misslich, dass der Rat erst beschließt und wir am 12. November 2008 während einer

Anliegerversammlung vor vollendete Tatsachen gestellt werden.“ Zu diesem Zeitpunkt seien allenfalls noch einzelne Änderungswünsche möglich gewesen.

Ratsfrau Jäger sagt, etwaige Vorbehalte der Bürger seien den Politikern vorenthalten worden. „Die haben uns immer alles so schön vorgestellt. Und bei der Anliegerversammlung war ich im Urlaub.“ Seitens des Pla-

ners Stefan Weinkopf habe es in den Ausschusssitzungen immer geheißen: „Wenn wir nichts tun, bricht alles zusammen.“

Genau das ziehen die Anlieger in Zweifel. Nicht nur, dass sich in die Sackgasse kein Schwertransport verirrte. Reinhard Korzen sagt: „Da muss einfach mal neuer Teer drüber. Der Unterbau hält.“ Selbst landwirtschaftliche Maschinen fahren seit Jahren folgenlos über die Straße.

Dass sich Straßenausbau und die Sanierung des Regenwasserkanals nun auch noch gegenseitig bedingen sollen, hält Korzen für eine „faule Ausrede“. Angeblich reichen die Rohre nicht für Niederschläge aus dem Halbmorgenweg – dort indes wird versickert (wie berichtet).

Was die Meinkoter ebenfalls sehr stört, ist der Umgang der Gemeinde mit ihren seit November vorgetragenen Einwänden. Andreas Appel sagt: „Auf unsere Unterschriftenliste, die zeigt, dass wir nicht einverstanden sind, hat niemand reagiert.“ Immerhin: Nächsten Donnerstag haben die Meinkoter einen Termin mit Gemeindedirektor Hans Werner Schlichting. Um zu sehen, was noch zu machen ist.